

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, DEN 8. JUNI 1948

VERLAG UND SCHRIFTFÜHRUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2

4. JAHRGANG / NUMMER 45

Offene Tür in London

PARIS. Die Londoner Sechsmächte-Beschlüsse über Deutschland stießen in der französischen Öffentlichkeit auf eine heftige Kritik und wurden vor allem von kommunistischer Seite als eine Kapitulation Bidaults vor Amerika bezeichnet, so daß sich das Außenministerium gezwungen sah, durch den Leiter der Presse- und Informationsabteilung Raymond Offroy die Punkte, in denen sich Frankreich durchgesetzt hatte, herauszustellen zu lassen.

Auf französische Anregung hin wurden die Londoner Empfehlungen vor ihrer Veröffentlichung dem Sowjetbotschafter in Großbritannien mitgeteilt. Nach Ansicht politischer Kreise aus Paris beweist dieses Vorgehen, daß die Westmächte die Hoffnung auf eine Regelung der deutschen Probleme im Verein mit Rußland noch nicht ganz aufgegeben haben. Vor allem wird betont, daß die geplante Verfassung für Westdeutschland eine spätere Einheit Gesamtdeutschlands nicht ausschließen sollte.

Kürzung der Europahilfe

Ueberraschender Beschluß des Repräsentantenhauses / Truman über Außenpolitik

WASHINGTON. Auf Vorschlag der Kreditkommission bewilligte das Repräsentantenhaus am Freitagabend nach zehnstündiger heftiger Debatte nur einen Kredit von 5000 Millionen Dollar für das amerikanische Auslandshilfsprogramm, das das Wiederaufbauprogramm Europas, die Hilfsaktionen für die Türkei, Griechenland, China, Japan, Korea, sowie für die internationale Flüchtlingsorganisation und den Kinderhilfsfonds umfaßt. Außerdem wurde die Laufzeit des Kredites von 12 Monaten auf 15 Monate erhöht. Die Regierung hatte ursprünglich 9 Milliarden Dollar beantragt. Ein Änderungsantrag Dirksens, der im Sinne der Regierung die Kredite wieder auf 12 Monate beschränkte und damit die monatlich ausgegebenen Summen erhöhen wollte, wurde mit 148 gegen 113 Stimmen abgelehnt. Im Rahmen dieser Gesamtkürzungen wird das spezielle europäische Hilfsprogramm (ERP) eine etwa 25prozentige Beschränkung erfahren.

Der Beschluß des Repräsentantenhauses wird nun dem Senat zur Billigung zugeleitet. Der republikanische Senator Vandenberg erklärte am Sonntag, daß er am Mittwoch in der Kreditkommission des Senats versuchen wolle, wenigstens einen Teil der annullierten Kredite wieder in das endgültige Auslandshilfsprogramm aufnehmen zu lassen.

Der Verwalter des Auslandshilfsprogramms, Paul Hoffmann, forderte das amerikanische Volk zur Zusammenarbeit und zu Opfern auf, um zu verhindern, daß die Welt erneut Blut und Tränen vergieße.

Präsident Truman hielt am Wochenende zwei Reden, in denen er vor einer Wiederholung der falschen Außenpolitik Amerikas nach dem ersten Weltkrieg warnte, „als kurz-sichtige Männer unseren Eintritt in den Völkerbund verhinderten“. Die USA müßten der

Fieberhafte Tätigkeit Bernadottes

KAIRO. Der UN-Vermittler für Palästina, Graf Bernadotte, trat am Wochenende in Kairo, Beirut und Amman mit führenden arabischen Politikern in Unterhandlungen ein. Er will sein Hauptquartier auf der Insel Rhodos aufschlagen und aus amerikanischen, französischen und belgischen Vertretern eine Kommission bilden, die die Einhaltung des von den UN vorgeschlagenen vierwöchigen Waffenstillstandes überwachen soll. Der Beginn der Waffenruhe ist noch nicht festgesetzt.

Ein Sprecher der israelitischen Militärbehörden in Tel Aviv erklärte am Sonntagabend, daß mindestens 50 Prozent der ägyptischen Invasionsstreitkräfte von jüdischen Truppen eingeschlossen seien. Auch von arabischer Seite wird ein Anwachsen der Tätigkeit der jüdischen Haganah bestätigt. Ein Angriff, den vier ägyptische Schiffseinheiten am Freitag auf die Küste bei Tel Aviv unternahmen, wurde erfolgreich abgeschlagen. In Südpalästina sind an der Seite der ägyptischen nun auch saudiarabische Truppen in Aktion getreten.

England hat die Ausfuhr von Waffen und Sprengstoffen nach den Ländern des Mittleren Ostens verboten.

Beneschs Gesundheitszustand

PRAG. Präsident Benesch hat am Freitag auf seinem Landsitz den ihm befreundeten früheren Kammerpräsidenten David zu einer Aussprache empfangen. Die pessimistischen Gerüchte über den Gesundheitszustand des Präsidenten sind abgeflaut.

„Die üblichen Lügen“

BERLIN. Auf der Freitagsitzung der stellvertretenden Stadtkommandanten von Berlin beschuldigte der sowjetische Oberst Jellissarow seine westlichen Kollegen, die Arbeit des Viermächteausschusses, der die Tätigkeit der Industriepolizei im amerikanischen Sektor untersuchen sollte, behindert zu haben. Der amerikanische Oberst Babcock antwortete, es handle sich bei den sowjetischen Anschuldigungen um „die üblichen Lügen und Fälschungen“.

Ruhrkohlenkonferenz in Düsseldorf

Ministerpräsidenten fordern gerechten Anteil Deutschlands an der Produktion

DÜSSELDORF. In Düsseldorf traten am Samstag und Sonntag die Ministerpräsidenten der drei Westzonen bzw. ihre Stellvertreter zu einer Konferenz zusammen, die sich mit der Frage der Erhöhung der Kohlenproduktion und mit den damit zusammenhängenden Transportproblemen beschäftigte. Als Vertreter des Staatspräsidenten Bock nahm der südwürttembergische Innenminister Viktor Renner an den Beratungen teil.

Der britische Oberbefehlshaber, General Robertson, gab bekannt, daß die derzeitige Kohlenproduktion an der Ruhr um 20 Prozent hinter den Zahlen zurückbleibe, die in dem von deutschen Fachleuten der Pariser Konferenz vorgelegten Plan festgesetzt gewesen seien. Zur Reparatur von Bergwerksanlagen würden demnach 30 000 t Stahl aus Luxemburg eingeführt. Durch Sonderzuteilungen an

Fleisch und Fett solle die Leistungsfähigkeit der Bergleute gesteigert werden.

Außerdem teilte Robertson mit, die Angehörigen der britischen Besatzungsmacht hätten neue Bestimmungen für den Verkehr mit der deutschen Bevölkerung erhalten, die von dem Grundsatz ausgingen, daß das deutsche Volk auf dem Boden der gleichen westlichen Zivilisation stehe wie das britische, und daß deshalb der gesellschaftliche Kontakt zwischen Deutschen und Engländern mit allen Mitteln zu fördern sei.

Die Ministerpräsidenten forderten einen gerechten Anteil Deutschlands an der Ruhrkohlenförderung und stellten fest, daß eine internationale Kontrolle der inneren Berechtigung entbehrte, solange sie nicht auf alle industriellen Schwerpunkte Europas ausgedehnt werde. Stadtrat Klingelhöfer teilte mit, daß infolge der von der sowjetischen Militärverwaltung über Berlin verhängten Ausfuhrsperrre bereits Güter im Werte von etwa 40 Millionen RM aufgestaut seien, unter denen sich dringend benötigte elektrotechnische Materialien für den Ruhrbergbau befänden.

Die Ministerpräsidenten der Bizone erklärten sich bereit, eine Priorität des Landes Nordrhein-Westfalen in der Belieferung mit Lebensmitteln anzuerkennen.

Eine Gruppe alliierter Bankfachleute, darunter der Vizepräsident der Weltbank, Gerner, ist am Sonntag in Essen eingetroffen, um mit dem Leiter der britisch-amerikanischen Kohlenkontrollgruppe, Collins, und deutschen Vertretern Probleme der Kohlenförderung zu erörtern.

Weltsozialismus und Schwerindustrie

17 Nationen auf dem Kongreß in Wien / Ruhrfrage im Mittelpunkt

WIEN. Am Freitag wurde die Internationale Konferenz der sozialistischen Parteien eröffnet. An der Delegation von 17 Nationen teilnehmen. Die deutsche Abordnung setzt sich zusammen aus dem zweiten Vorsitzenden der SPD Erich Ollenhauer, dem Mitglied des SPD-Parteivorstandes Frau Herta Gottleif, dem Dortmunder Oberbürgermeister Hensler, dem Berliner Stadtrat Prof. Ernst Reuter und dem Lizenzträger des „Telegraf“ Arno Scholz, während der Justizminister von Südwürttemberg, Staatsrat Prof. Dr. Schmid, in letzter Minute absagen mußte.

Im Mittelpunkt der Debatten stand die Frage der Sozialisierung der deutschen Ruhrindustrie. Der französische Vertreter Salomon Grumbach, der Präsident der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Rates der Republik, setzte sich im Namen der Sozialisten Frankreichs für die Übertragung der Ruhrindustrie an eine internationale Körperschaft ein. Der englische Sprecher Healey hingegen forderte eine Sozialisierung der Ruhrindustrie durch das deutsche Volk selbst und nur die Schaffung eines internationalen Kontrollorgans für die Verteilung der Produktion. Ollenhauer (Deutschland) schloß sich diesem

Standpunkt im wesentlichen an und erklärte, die SPD wolle die sozialisierte Industrie in eine gesamteuropäische Wirtschaft einordnen, an der Deutschland als gleichberechtigter Partner teilhaben müsse. Die Sozialisierung dürfe nicht zwangsweise erfolgen.

Der belgische Vertreter stellte fest, das Ziel seiner Partei sei es, nicht nur die Schwerindustrie des Ruhrgebietes, sondern diejenige ganz Westeuropas einer internationalen Kontrolle zu unterstellen.

Ein Unterausschuß, der aus den Vertretern Belgiens, Deutschlands, Englands, Frankreichs, Hollands, Norwegens und Oesterreichs gebildet wurde, entwarf eine Resolution, in der der Standpunkt der englischen, der französischen und der deutschen Sozialisten zum Ruhrproblem in Übereinstimmung gebracht wurde.

Inwieweit diese Entscheidung den Beschlüssen der Sechsmächtekonferenz entspricht, ist noch nicht festzustellen, da die Einzelheiten der Londoner Abmachungen nicht bekannt sind.

Die Mitgliedschaft der italienischen Nenni-Sozialisten in der sozialistischen Internationale wurde suspendiert, während die Saragat-Lombardo-Gruppe neu aufgenommen wurde.

Präsidentensturz in Paraguay

ASSUNCIÓN. Auf Druck der Armee wurde Staatspräsident Morenigo zum sofortigen Rücktritt gezwungen. Bis zum Amtsantritt des bei den letzten Wahlen gewählten Präsidenten Gonzalez am 15. August wurde der Präsident des Obersten Gerichtshofes Frutos vom Repräsentantenhaus mit der Führung der Amtsgeschäfte beauftragt. Es wurde bereits ein neues Kabinett gebildet. Im Lande herrscht Ruhe und Ordnung.

Russischer Protest in Tokio

TOKIO. Der sowjetische Vertreter beim alliierten Kontrollrat in Tokio, General Kislenko, verwahrte sich in einem Schreiben an General MacArthur gegen „die in Japan von amerikanischen und japanischen Blättern geführte Propaganda für einen neuen Krieg“, sowie gegen die „Verbreitung unverschämter Verleumdungen der UdSSR“.

Vatikan entlastet Weizsäcker

NÜRNBERG. Zum ersten Male in der Geschichte der Nürnberger Prozesse wurde in der Verhandlung gegen Ernst von Weizsäcker ein offizielles Zeugnis des Vatikans vorgelegt, in dem betont wird, daß sich der Angeklagte als Botschafter beim Vatikan für die Errichtung Roms und die Erhaltung der Heiligen Stadt eingesetzt habe.

Drohungen gegen die Kirche

BUDAPEST. Nachdem es am 3. Juni anläßlich der Diskussion über den Gesetzentwurf zur Verstaatlichung der Schulen zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen war, in deren Verlauf eine Person getötet und zwei verletzt wurden, sandte der Unterrichtsminister dem Kardinalprimas Msgr. Mindszenty ein Schreiben, in dem dieser als Anstifter der „Hetzkampagne“ gegen die Verstaatlichung der Schulen bezeichnet und ihm mit gerichtlicher Verfolgung gedroht wird.

Daskünftige Deutschland

Von Dr. Eduard Leuze, M. d. L.

Seit dem deutschen Zusammenbruch ist die Frage entstanden, in welcher Weise dieses durch die bedingungslose Kapitulation seiner Souveränität entkleidete Deutschland wieder aufgebaut werden sollte. Nachdem die Hoffnung, sämtliche Alliierten würden sich über diese Frage einigen können, mit dem Aufbrechen des west-östlichen Gegensatzes zunächst gescheitert ist, verhandeln die westlichen Alliierten seit Monaten über die künftige Gestaltung Deutschlands.

Einheit Deutschlands oder Trennung in Ost- und Weststaat? Niemals wäre ein Deutscher darauf gekommen, eine solche Frage auch nur zu stellen. Sie ist eine Folge des Krieges, der nachfolgenden Besetzung und der unter den Besatzungsmächten aufgetretenen Spaltung. Wir sind dieser höchst beklagenswerten Tatsache gegenüber zur Stellungnahme gezwungen. Dies kann in der Art der SED in der Ostzone geschehen, die unentwegt nach der Einheit Deutschlands ruft und sich dadurch den Ruhmetitel eines nationalen Schwalters beizulegen sucht. Aber sie muß sich den Vorwurf gefallen lassen, daß sie ein über uns verhängtes Schicksal zu einer üblichen parteitaktischen Agitation mißbraucht. Es handelt sich ja nicht darum, daß die SED der Ostzone in Wahrheit die deutsche Einheit ersenne, während die Parteien der Westzone den deutschen Westen vom deutschen Osten trennen wollten, vielmehr lautet die entscheidende Frage: Können wir ein Deutschland wollen, das nach dem Willen Rußlands und der SED von dem totalitären System des Ostens beherrscht wird? Wir sind in unserer jüngsten Vergangenheit durch das nazistische System zu gründlich über das Wesen des totalitären Staates belehrt worden, unsere Soldaten und Kriegsgefangenen haben von den Verheißungen des Ostens einen zu deutlichen Anschauungsunterricht genossen, dieses System hat sich in der Ostzone zu rückhaltlos offenbart, als daß wir über diese Frage auch nur diskutieren könnten. Wir werden um den türkischen Preis der deutschen Einheit unsere Menschenrechte nicht von neuem verkaufen, weil wir wissen, daß ein unfreies Deutschland kein Deutschland mehr wäre. Und wenn aus dem Gegensatz von Ost und West die Trennung in einen deutschen Ost- und Weststaat über uns verhängt wird, so werden wir bereit sein, diesen Weststaat im Geiste echter demokratischer Freiheit aufzubauen, nicht nur für uns, sondern vor allem auch für die vielen Brüder und Schwestern der Ostzone, von denen wir wissen, daß sie sich nach einem freien Deutschland sehnen.

Die Forderung nach einem föderalistischen Deutschland wird nicht nur von den Alliierten, besonders von Frankreich, nachdrücklich erhoben, sondern ist auch unter uns selbst, freilich mit mannigfachen Schattierungen, die zuweilen dem Begriff Separatismus peinlich nahe kommen, weit verbreitet. Ihr treten andere entgegen, denen ein unitarisches Deutschland, ein westdeutscher Einheitsstaat, als die richtige Lösung erscheint. Es ist zwar für die gedankliche Klärung von unabweisbarem Wert, eine theoretische Klarstellung der Begriffe Unitarismus, Föderalismus und Separatismus vorzunehmen. Danach aber in einen theoretischen Streit darüber einzutreten, welches dieser Aufbauprinzipien das schlechthin richtige sei und nach der getroffenen Entscheidung den künftigen deutschen Staat konsequent unitaristisch oder aber konsequent föderalistisch aufbauen zu wollen, dürfte nicht die richtige Methode zur Bewältigung der uns heute gestellten Aufgabe sein. Wir werden uns vielmehr zu fragen haben, welche politischen Gestaltungskräfte aus unserer Geschichte und in unserem heutigen Schicksal lebendige Gegenwart sind und wir werden diese Kräfte zu einem lebensfähigen Ganzen zusammenfügen müssen.

Die ehrwürdige Tradition des alten Römischen Reiches deutscher Nation, der lange Weg vom deutschen Bund des Jahres 1815, über den Höhepunkt demokratischen Einheitswillens im Jahre 1948, zur Bildung eines deutschen Gesamtstaats durch Bismarck und zum Staate von Weimar, das Unmaß operativer Begeisterung und innerer Not, das uns auf diesem Wege zugeteilt wurde, hat ein allgemeines deutsches Zusammengehörigkeitsgefühl, ein deutsches Nationalgefühl geschaffen, das wir nicht in zeitgebundener Unausgeglichenheit beseitigen dürfen. Die geschichtliche Tatsache der deutschen Einheit muß auch einer künftigen deutschen bzw. westdeutschen Verfassung ihren Stempel geben. Das kann nur geschehen, indem aus allgemeinen und gleichen Wahlen eine neue Nationalversammlung oder ein neuer Bundestag — der Name mag dahingestellt bleiben — hervorgeht, der in dem politischen Leben des Gesamtstaates das deutsche Einheitsgefühl verkörpert und im neuen Staat kraft dieser Funktion eine zentrale Stellung einnimmt. Aus diesem Bundesorgan wird vor allem auch die Bundesregierung als eine parlamentarische Regierung hervorgehen müssen. Und was für den staatlichen Aufbau gilt, muß gleichermaßen für die Verteilung der Kompetenzen zwischen Bund und Ländern

Geltung haben. Es ist auch heute nicht denkbar, daß Außenpolitik und Wirtschaft, Einheit des Rechts- und Verkehrswesens nicht in die Kompetenz des Bundes fallen sollten.

Die Länder haben als Bundesglieder ihre eigene Geschichte mit gewissen politischen und vielen verwaltungsmäßigen Eigenarten, vor allem aber mit einem oft sehr ausgeprägten kulturellen Eigenleben. Diese Mannigfaltigkeit ist ein Reichtum, wenn das Ganze und die Teile das richtige Verhältnis zueinander zu finden vermögen. Das aber kann nur geschehen, wenn die in den Bundesgliedern wirkenden Kräfte untereinander im Gleichgewicht sind. Wir kennen den Gegensatz zwischen den stark unitaristischen Tendenzen des Nordens und den zweiten recht heftig auftretenden partikularistischen Tendenzen des Südens. Zwischen stehen die beiden Staaten des Südwestens, Württemberg und Baden, über die bleiben sie getrennt, der große Gegensatz nur allzu leicht hinweggehen wird. Auch unter diesen beiden kleinen Ländern mögen gewisse Verschiedenheiten bestehen, aber sie sollten es als ein Gebot der Stunde betrachten lernen, ihre Gegensätzlichkeiten zu überwinden, um in ein Land vereint, kraft ihrer demokratischen Tradition die bundesstaatliche Synthese zwischen den Gegensätzen des Nordens und des Südens zu finden. Darin liegt ihre deutsche, vielleicht europäische Aufgabe, denn nur ein in sich ausgewogenes Deutschland wird im Dienste des Friedens und des kulturellen Fortschritts der Menschheit seine Rolle in einem Vereinigten Europa spielen können.

Volksbegehren in Bayern?

MÜNCHEN. Nach den Städtewahlen vom 30. Mai, die bekanntlich der CSU schwere Verluste gebracht haben, erklärte Ministerpräsident Dr. Ehard, die Regierung habe ihr Mandat vom Landtag erhalten und seine Sache sei es, zu prüfen, ob das Ergebnis der Gemeindevahlen dazu zwingt, weitere Konsequenzen zu ziehen. Er für seine Person verneine diese Frage.

Der Landesverband der Sozialdemokratischen Partei Bayerns erklärte im Freitag, die SPD erwarte von der Regierung, daß sie dem Wahlergebnis entsprechend handle. Sollte das nicht der Fall sein, so werde die Sozialdemokratie zu einem Volksbegehren aufrufen.

Die französische Zeitung „Le Monde“ zieht folgendes Fazit aus den bayerischen Gemeindevahlen: „Die alliierte Politik hat in Deutschland einen Zustand der Unzufriedenheit und des Widerstandes herbeigeführt, weil sie es nicht verstanden hat, ein endgültiges politisches Statut und eine genügende wirtschaftliche Aktivität zu schaffen.“

Mörder Marums verurteilt

KARLSRUHE. Die Mörder des badischen Staatsrates Dr. Ludwig Marum, der 1934 im Konzentrationslager Kislau umgebracht worden war, wurden am Freitag verurteilt. Der Angeklagte Karl Bauer erhielt lebenslangliches Zuchthaus, Paul Huppel 12 Jahre, Heinrich Klix 3 Jahre und Otto Woschankowski 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus.

Wurm bittet für Strafaufschub

STUTTGART. Der evangelische Landesbischof D. Theophil Wurm hat General Lucius D. Clay telegraphisch gebeten, er möge sich für einen Aufschub der Vollstreckung von Todesurteilen gegen Kriegsverbrecher verwenden, bis eine entsprechende Befehlsmatrix eingesetzt worden sei.

Weniger Brot in der Bizone

DUSSELDORF. Auf Anordnung des Zweiteministers für Ernährung und Landwirtschaft werden in allen Ländern der Bizone die Brotquoten im laufenden Monat um 200 Gramm gekürzt, falls nicht in der dritten Dekade neue Einfuhren eintreffen. Die eine Kürzung um nur 100 Gramm zulassen.

Der Paradiesapfel

MÜNCHEN. Wahlbischof Dr. Neuhäusler legte in seiner Pressekonferenz gegen den Film „Der Apfel ist ab“, der zurzeit von Hellmuth Kästner in Gesselschaft gedreht wird, Verwahrung ein, weil er eine Verhöhnung der biblischen Schöpfungsgeschichte darstelle. Kultusminister Dr. Hündhammer erklärte in diesem Zusammenhang: „Der Staat kann niemandem das Recht geben, Gift zu sieden und das Volk zu verderben.“

BERLIN. Nach der CDU-Zeitung „Der Tag“ werden in den Ländern der Sowjetzone alle Zeitungen und Zeitschriften durch eine sowjetische Zentralinstanz verteilt.

Die Plaidrolle

Von Mari Stahl

Seht, sie hat alles überdauert — diese merkwürdige Schöpfung aus Segelleinen und Kanarier: ein Kaiserreich stürzte, eine Republik ward geboren und starb in den Windeln, ein Diktator regierte in tyranischer Deutschland verfiel in vier Teile und siebzig Millionen verschiedene Meinungen — aber ihr Leben währet ewiglich!

Sie war die Inkarnation der Epoche des unruhigsten Speißbürgertums. Sie glied ihren Trägern in Umfang und Aufmachung. Sie stammte aus der Schonzeit, dieser Bronzezeit des bürgerlichen Zeitalters, der Zeit der schonenden Sesselüberzüge, Kofferhüllen, Klavierkastenläufer und in Gaze gemunzten Kronleuchter. An ihrer Wiege stand keine Fee — Feen sind nicht für Sofadeckchen und wurden lieber die als Fliegenschutz gedachte Rosagaze bei ihren unsittlichen Tänzen um die elfenbeinweißen Glieder wickeln, nein, an ihrer Wiege stand der leicht aufgeplusterte Geist der Nützlichkeits.

Sie wurde in einer schlaflosen Nacht von einer kinderreichen Mutter erfunden, die mit ständlichen Sprößlingen auf die Reise gehen wollte. Sie nahm ein Stück graues Leinen, versah es mit Futter, Knöpfen und Durchzügen, stückte darauf (in Plattstich) „Gute Reise“, von Heckenroschen und Immergrün (in Stütstich) umrankt, und besah ihr Werk voller Zufriedenheit, obwohl es vorerst dürftig und unterernährt aussah. Ihre Kraftnatur offenbarte sich erst, als man daran ging, sie vollzustopfen. Sie verschlang zahllose Hemden und Unterröcke, Dutzende von Windeln und Hunderte von Taschentüchern — denn man liebt es damals, mit allem Besitz auf die Reise zu gehen —, wozu hatte man ihn denn sonst? Sie mästete sich geradezu mit Wäsche und wurde zusehends dicker, von Minute zu Minute schwellt sie mehr an. Ihre in Rosetten zusammengezogenen Seiten saßen

„Vereinigung von Württemberg und Baden“

Eine Entschließung des Landesparteitags der DVP zur deutschen Verfassungsfrage

REUTLINGEN. Am Samstag und Sonntag fand der Parteitag der demokratischen Volkspartei Südwürttembergs unter dem Vorsitz von Postpräsident Wilhelm Wirthle statt. Zur Verfassungsfrage wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die deutsche Einheit begründet werden müsse durch die Schaffung einer aus allgemeinen, gleichen und direkten Wahlen hervorgehenden Volksvertretung, die ihrerseits die vom Vertrauen des Parlaments abhängige Bundesregierung zu bilden habe.

Die in einem Bundesrat vereinigten Ländervertretungen müßten im Gesamtstaat diejenige verfassungsrechtliche Stellung einnehmen, die sie zur wirksamen Wahrung der Interessen und des Eigenlebens der Länder befähige, denn die Mannigfaltigkeit dieses Eigenlebens bilde die Grundlage deutscher Kultur.

„Der Gesamtstaat“, so heißt es dann in der Entschließung wörtlich, „kann nur lebensfähig sein, wenn die in den Bundesgliedern lebendigen Kräfte untereinander in einem Verhältnis des Gleichgewichts stehen. Dies ist bisher nicht der Fall, denn zwischen den größeren Einheiten des Nordens und des Südens stehen die beiden kleinen Länder Baden und Württemberg. Die Vereinigung von Württemberg und Baden einschließlich Hohenzollern in einem Bundesstaat ist ein dringendes Gebot.“

Wirtschaftsminister Wildermuth lehnte die Sozialisierung ab, weil sie in den Totalitarismus münde.

Weitere Entschließungen traten für eine deutsche Teilnahme an der Weltwirtschaft, für eine sinnvolle Steuerreform, für die christliche Gemeinschaftslehre und für eine weitgehende Gebietsförderung ein. Außerdem wurde bekanntgegeben, daß noch im Laufe dieses Monats mit einer Generalamalie für viele Tausende sühnerpflichtiger Personen zu rechnen sei.

Landtagsabgeordneter Wilhelm Wirthle (Tübingen) wurde wieder zum 1. der Landtagsabgeordneten Dr. Eduard Leuze (Reutlingen)

und Dr. Hans Kohler (Schwenningen) zum 2. und 3. Landesvorsitzenden gewählt.

Auch die südbadische CDU befaßte sich auf ihrem 3. Landesparteitag in Freiburg am vergangenen Wochenende mit ähnlichen Problemen, wie sie in Reutlingen diskutiert worden sind. In einer programmatischen Rede wies der Landesvorsitzende Dichtel auf die Diskrepanz hin, die zwischen den durch die Verfassung verliehenen Rechten und der Befehlsgewalt der Besatzungsmacht bestehe. „Es hat keinen Zweck“, so führte er aus, „wenn man in der Verfassung alle möglichen Rechte verspricht, die Versprechungen später aber nicht halten kann. Wenn nicht bald die Möglichkeit gegeben wird, daß wir wirklich als Regierung, Landtag etwas zu sagen haben, dann sehe ich in absehbarer Zeit keine Möglichkeit mehr, unsere Partei für die weitere Entwicklung die gesamte Verantwortung in der Öffentlichkeit tragen zu lassen.“ Dichtel erinnerte an das vor einiger Zeit felerlich gegebene Wort des französischen Staatssekretärs Schneider, der versprochen hatte, daß sich die Besatzungsmacht lediglich auf Kontrollfunktionen zurückziehe und den deutschen Stellen größere Kompetenzen einräume.

Jakob Kaiser, der aus der Ostzone gekommen war, unterstrich die gegenwärtige Bedeutung Berlins als Wellenbrecher gegen eine kommunistisch-sowjetische Expansion.

Der Landesparteitag billigte die Bildung einer Kommission, die sich mit den Plänen für eine Neuordnung im westdeutschen Raum befassen soll.

In einem gewissen Gegensatz zu diesen Anregungen des Parteitag führte Staatspräsident Wirthle in einem Artikel in der „Südwürttembergischen Volkszeitung“ aus, daß das südliche Land wieder in seinen alten Grenzen hergestellt werden müsse: „Die Forderung, daß das künftige Deutschland aus einer kleinen Zahl von Mittelstaaten bestehen soll, ist eine bedenkliche Behauptung.“

Nachrichten aus aller Welt

BEograd. Nachrichten des Rundfunksenders von General Markos zufolge haben die griechischen Regierungstruppen in der Zeit vom 20. April bis 20. Mai 204 Tote und 378 Verwundete verloren.

BERN. 309 mohammedanische Tataren aus der Krim und aus Aserbaidshan, die im Jahre 1945 von Italien nach der Schweiz übergetrieben waren, traten dieser Tage die Ausreise nach der Türkei an. Sie werden die türkische Staatsangehörigkeit erhalten.

ROM. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien haben eine von der italienischen Regierung am 12. Mai an die vier Großmächte gerichtete Note, in der um eine endgültige Festlegung der italienisch-jugoslawischen Grenze ersucht worden war, positiv beantwortet. Die Stellungnahme Frankreichs und Sowjetrußlands steht noch aus.

MADRID. Spanien wird in Westdeutschland wieder Konsulate eröffnen. Ein Generalkonsul für Hamburg wurde bereits ernannt.

DEN HAAG. Der offizielle Abendankungstermin der Königin Wilhelmine wurde auf den 4. September festgesetzt.

LONDON. Einer amtlichen Mitteilung zufolge wird die Niederkündel der Prinzessin Elisabeth Ende Oktober erwartet.

LONDON. Das britische Unterhaus hat das Gesetz zur Abschaffung der Todesstrafe trotz der ablehnenden Haltung der Regierung angenommen. Infolge der Ablehnung durch das Oberhaus kann das Gesetz erst in zwei Jahren rechtskräftig werden.

HELSINKI. Die Sowjetunion hat der finnischen Regierung mitgeteilt, sie werde auf die Hälfte der finnischen Reparationsschulden an die Sowjetunion, d. h. auf ungefähr 70 Millionen Dollar, verzichten.

ANKARA. Der türkische Kriegsminister Montrüsel hat seinen Rücktritt eingereicht.

ANKARA. Bei Unbestimmungen im Gebiet von Amasya in Mittelanatolien kamen 88 Personen ums Leben.

WASHINGTON. Nach einer Erklärung des Generalstabschefs der amerikanischen Luftwaffe ist ein Plan ausgearbeitet worden, der die Schaffung eines „Radar-Netzes“ zum Schutz der USA gegen plötzliche Luftangriffe vorsieht.

LAKE SUCCESS. Die griechische Regierung erklärte sich zum Abschluß eines Friedensvertrages mit Albanien bereit.

BUENOS AIRES. Die argentinische Kammer hat einen Antrag angenommen, der erneut die Rechte Argentiniens auf die Antarktis proklamiert.

BATAVIA. Auf der Insel Timor sind in den letzten Monaten mehrere Vulkanausbrüche beobachtet worden.

Lebens nicht standgehalten. Selbst der Rucksack, ihre Epigone, hatte versagt. Er riß schmählich aus, trennte sich leichtfertig von Traggurt, Haken und Schnallen und hatte trotz seiner maskulinen Furchigkeit schließlich doch nicht die Kraft, durchzuhalten.

Aber sie, diese ganz unsporthliche, feminine, hilflos wirkende Plaidrolle — sie hatte das Chaos überstanden! Sie war die Rettung, der Hafen für die letzten Habseligkeiten. Man breitete sie auf dem Boden aus — das Futter, die Durchzüge und die wie Eisen haltenden Knöpfe waren noch gut. Sie duldete wie in alten Zeiten, daß man sie vollstopfte, sie knirschte in allen Nähten, als man auf ihr kniete und trotzdem man mehr, als ihr Fassungsvermögen betrug, in sie hineinzwängte, behielt sie die Fassung.

Sie lag nicht mehr oben im Gepäcknetz, die Bizepe der Menschen von heute waren nicht mehr dazu geeignet, dieses Kunststück fertig zu bringen; außerdem war vom Gepäcknetz nur noch ein Eisengerüst ohne Netz vorhanden, sie versperrte den Gang, in dem zahllose Leute standen und durch das mit Brettern und Blech verschlagene Fenster regnete es auf die roten Plattische. „Gute Reise!“ stand darauf (mit Heckenroschen und Immergrün umrankt). Jemand setzte eine schmutzige Kiste darauf. „Das ist das Ende!“, dachte sie, „ich platze!“

Aber sie platzte nicht, man glaubt ja gar nicht, was man alles aushalten kann.

Gobelins

In Deutschland und anderen Ländern bezeichnet man einen Wandteppich schlechthin mit dem Wort „Gobelin“, ohne sich über dessen Ursprung und Bedeutung klar zu sein. Woher kommt dieses Wort „Gobelin“? Wodurch ist es zu seiner heutigen Bedeutung gekommen?

Am Ufer der Bièvre, die unterirdisch einen Teil von Paris durchfließt, lebte im 13. Jahrhundert im Stadtviertel Faubourg Saint-Mar-

Rheinreise 1948

GFH. Lägen im Strom vor Rudesheim, Koblenz und Bonn nicht überall noch eine Million Tonnen als Wracks auf Grund oder an Land, man würde im sauberen D-Zug, der mit neuen Fensterscheiben, frisch getrichenen Waggendecken in kaum vier Stunden von der alten Biederstadt am Taunus ins „Heilige Köln“ braust, vergessen, daß wir das Jahr 1948 schreiben. Weinberge säumen hinter Wiesbaden die Fahrstrecke, emsig sind die Winzer am Werk, Namen bekannter Weinorte ziehen vorüber. In Eltville arbeiten sie wieder bei Mathias Müller, in Rudesheim rauchen wieder die Schornsteine von „Asbach Uralt“. Schlepplüge furchen den breiten Strom auf ihrer Reise von Holland zur Schweiz. Neben der Trikolore und Hollands Fahne beherrschen der Union Jack und das Sternbanner die Masten, die deutschen Schiffe führen den vom Kontrollrat genehmigten blau-weiß-rot-weiß-blauen Wimpel am Bug, wir sind ein Volk ohne eigene Flagge, eine Nation der politischen Unmündigkeit.

Bei Lorch stoppt der Schnellzug. Zonen-grenze. Bis vor kurzem noch wegen der scharfen Kontrolle gefürchtet, beginnt hier doch jener weder politisch noch wirtschaftlich motivierte französische Zonenzettel, der bis weit in den Westerwald hineinreicht. Rheinland-Pfalz heißt das Land, das Trier und Kaiserslautern unspannend hier die Staatshoheit ausübt.

Das Leben auf dem Strom fesselt unsern Blick, hier und da ein Personendampfer, die schnittigen Polizeiboote der Deutschen, Rennboote der Besatzung, am andern Ufer die Trikolore. Ab und zu noch Brückenrümmer, aber drüber auf der linken Stromseite rasen genau so wie hier die Züge von Süden nach Norden und umgekehrt. Der Rhein wird wieder Verkehrsstraße. Ohne Halt eilt jetzt unser Schnellzug den Strom entlang, windet sich unter dem Loreleifelsen durch, gibt vorher bei Rudesheim einen winzigen Augenblick den Blick auf das trotz aller Bombenkrater ringum unversehrte Niederwalddenkmal frei und verhält sein Tempo, als wir unter dem Ehrenbreitstein hindurch über das Wasser nach Koblenz blicken. Leer der Sockel des Deutschen Ecks, jenes Symbol einer Zeit, die nun endgültig vorüber ist, deren Wende nichts deutlicher bekundet als die Regierung des Landes Rheinland-Pfalz, die jetzt hier zwischen Mosel und Rhein ihr Domizil hat.

Rheinschiff sein ist heute schwer. Noch sind auf den meisten reparierten Schleppten und Kähnen die Wohnräume aus Holz mangel nicht verschalt, noch fehlen die Bohlen für die Ladeflächen, in jeder Zone gelten andere Lebensmittelkarten, so daß meist ein Mitglied der Besatzung vorausreisen muß, um die Nahrung sicherzustellen. Viel länger als im Frieden sind die Fahrzeiten von Rotterdam nach Mannheim, liegt der Strom doch noch voller Trümmer, mangelt es an Schleppekraft und Kahnraum, Heizer, die alter Tradition gemäß seit alters her vom Hunerück kamen, sind kaum zu bekommen, die Jugend will nicht mehr an die Kessel, die Arbeit ist zu schwer, zu gering die Zulagen und zu schlecht die Bezahlung. Freilich, man kann mit den Kameraden aus Holland und Belgien kompensieren, es gibt Tabak aus den Niederlanden und Kaffee vom Kongo, Schokolade aus der Schweiz und Zigaretten aus den Staaten, aber das alles ist doch kein solides Geschäft.

Voller Neid verfolgt man einen der neuen Personendampfer der holländischen Linie, die seit diesem Sommer wieder devisenkräftige Ausländer in drei Tagen von Rotterdam nach Basel befördern. Wir Deutschen sind schon froh, von Köln nach Bonn oder von Wiesbaden nach Rudesheim in drangvoll fürchterlicher Enge „schiffahren“ zu dürfen.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Haas Hebsacker
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwager
Vorstand Mitglieder der Redaktion:
Dr. Helmut Kiczka und Joseph Klingelböfer (v. Z.). (Ursach)

Hauslieferungspreis einzeln: Trägerlohn 1.30 RM., durch die Post 1.74 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pf. Erscheinungstage Dienstag und Freitag

cel eine Familie von Färbern namens Gobelin. In Paris geschah es oft, daß ein Viertel im Volkstum den Namen einer bekannten, dort ansässigen Familie annahm. So hieß der Faubourg Saint-Marcel schließlich „Les Gobelins“. Und als Heinrich IV. aus Flandern hatte Weber kommen lassen, denen er Werkstätten auf dem ehemals der Familie Gobelin gehörenden Gelände einrichtete, trugen diese Webereien (tapisseries) zunächst den Namen „Manufacture de Tapisseries du Faubourg Saint-Marcel“, den sie schließlich gegen „Manufacture Nationale de Tapisseries des Gobelins“ austauschten.

Daneben entstanden aber auch andere berühmte Wandteppichwebereien, wie Aubusson und Beauvais. Und da die dort hergestellten Wandteppiche sich allein schon durch die verschiedenen Techniken unterschieden — in den „Gobelins“ wird z. B. vertikal gewebt (haute lisse), in Beauvais hingegen horizontal (basse lisse) —, wurde der Herkunftsart gewissermaßen zur „Marke“. Man sprach also von „Gobelins“, „Aubussons“ oder „Beauvais“.

Wandteppiche nennt man in Frankreich „tapisserie“ oder „tapisserie murale“. Sie durchweg als „Gobelin“ zu bezeichnen, ist an sich genau so falsch, wie wenn man Porzellan allgemein „Meißen“ oder „Sèvres“ nennen wollte. Freilich dürfte die heute außerhalb Frankreichs gebräuchliche Bezeichnung „Gobelin“ für Wandteppiche überhaupt kaum mehr aus dem allgemeinen Sprachgebrauch ausgemerzt werden können. Nur die Kenner und Liebhaber werden mit der genaueren Herkunftsbezeichnung zugleich die feineren Unterscheidungen vermerken.

In einem Moskauer Verlag wird in Kürze eine Stalin-Biographie in einer Auflage von 7 000 000 Exemplaren herauskommen, die in 54 Sprachen übersetzt werden soll.

Die Berufungsverhandlung gegen den Schauspieler Werner Krauß, der bereits in zwei Verfahren als „nicht belastet“ erklärt worden ist, hat in Stuttgart begonnen.

AUS DER WIRTSCHAFT

Zugang zu allen Bildungsstätten gefordert

Erste Landeskonferenz der Gewerkschaftsjugend

Zur Währungs- und Steuerreform
KARLSRUHE Der stellvertretende Direktor der Finanzverwaltung...

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Mit dem Ziel, die Arbeit der Gewerkschaftsjugend auf eine gefestigte Basis zu stellen, versammelten sich am Samstag und Sonntag im Ehinger Waldheim die Vertreter der jungen Arbeiterschaft...

Ausbildung und Betätigung zusammenzufassen. Sie wird innerhalb der Berufsgewerkschaften und durch Einsetzung von Betriebsjugendauschüssen zur Unterstützung der Betriebsräte...

Der Sport hat das Wort

Fußball
Bayern München wieder auf dem 2. Platz
Spitz Stuttgart - VII. Neckar 21, VII. Stuttgart gegen FC Nürnberg 1:2...

Handball
Tübingen und Tettnang ausgeschieden
SV Tettnang - SV Weilstetten 4:2, SV Ravensburg gegen Oberkochen 1:2...

Deutscher Sportausschuss gebildet
In Köln fand wieder einmal über das letzte Wochenende eine Sporttagung der deutschen Fachschulleiter statt...

Starkes Erdbeben in Süddeutschland
Baden-Baden. Am Montagvormittag um 9.15 Uhr wurden in Baden und nach den bisher vorliegenden Meldungen auch in den benachbarten Ländern...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Staatsschwarzmarkt

Die Besatzungsmächte hätten den entscheidenden Vorschlag bereits zugestimmt. Lediglich in Fragen der Steuerpolitik bestanden Schwierigkeiten...

Calwer Stadtnachrichten

Aus der letzten Sitzung des Calwer Gemeinderats
In der Sitzung am 3. Juni gab Bürgermeister Blassing dem Gemeinderat davon Kenntnis, daß die Pläne für den Umbau des Georgenhauses ausgearbeitet sind...

sondern die jeweils 120-150 Nachzügler (noch nach der Nachzüglerfrist) dazu erziehen, ihre Karten in der dafür vorgesehenen Zeit abzuholen und eine dafür bedingte, von der Verwaltung zu leistende Mehrarbeit zu vermeiden...

nerstag, den 10. Juni, von 9 bis 10 Uhr, Professor Gottroff von der Univ.-Hautklinik in Tübingen im Staatlichen Gesundheitsamt Nagold (Nagold, Hohenstraße 8) eine kostenlose Beratung für Lupus-kranker abhält...

Von der Lehrerbereitschaft Nagold

Auch die Lehrerbereitschaft Nagold, welche die Tradition des früheren Seminars weiterführt, unterhält beste Beziehungen zur Nagolder Bevölkerung...

Die Versorgung unserer Bevölkerung mit Schuhen

Das Kreiswirtschaftsamt Calw teilt mit: In den nächsten Tagen kommen Schuhe für das erste Halbjahr 1948 aus den Schuhfabriken von Württemberg-Hohenollern in unserem Kreis zur Verteilung...

Weitere singebare Mädchen und Frauen sind noch willkommen. Das Lehrpersonal ist in letzter Zeit durch Studienrat Ehninger als Zeichenlehrer und Sportlehrer Schuler, einen gebürtigen Halberbacher, vervollständigt worden...

keine Bezugscheine ausgegeben werden. Die Bezugscheine sind für diese Schuhe ausgegeben, aber sie werden von der Bevölkerung nicht eingelöst...

Es ergibt daher die dringende Bitte an die Bevölkerung, die noch ausstehenden Kinderbezugscheine einzulösen. Wenn die Not groß ist, muß man auch mit einem Halbschuh zufrieden sein...

Die Nachfrage nach orthopädischem Maßschuhwerk ist derzeit groß, daß bei weitem nicht alle Anträge Berücksichtigung finden können...

Liebenzeller Missionsfest

Strahlende Sonne, klarer Himmel - schöner Auftakt und beste Voraussetzung für die Zusammenkunft auf dem Gelände der Liebenzeller Missionsgesellschaft...

Nicht von ungefähr begeht die Mission ihr Fest an Pfingsten, so sagt Herr Möller, denn Pfingsten ist die Geburtsstunde der Mission, sei es auf dem weiten Weltmeer oder in der Heimat...

Die Botschaft, die jede Mission zu bringen hat, ist keine neue Lehre, kein großartiges Programm, nur ein Wort, das Wort des lebendigen Gottes: Jesus Christus, der Gekreuzigte, der auf jeden Menschen ein Anrecht hat...

Landarbeitermangel gibt zu Besorgnissen Anlaß

Die beim Arbeitsamt Nagold angemeldeten offenen Stellen sind nunmehr bei 3020 angelangt. Das stetige Ansteigen der Zahl der freien Arbeitsplätze läßt darauf schließen, daß es sich nicht um einen „echten“ Bedarf der Wirtschaft handelt...

sind manchmal Rückfragen oder Vorladungen notwendig. Es ist zu beachten, daß diese Erhebungen von zahlreichen Personen entweder gar nicht oder mit einem empörten Schreiben beantwortet werden...

Wichtig für Kriegsbeschädigte

Das Kreissozialamt, Abt. Kriegspflegerfürsorge, teilt mit: Der orthopädische Sprechtag in Nagold findet am Freitag, den 11. 6. 1948, um 8 Uhr, im Staatlichen Gesundheitsamt Nagold statt...

Wichtig für Lupuskrankel Das Staatliche Gesundheitsamt Nagold gibt bekannt, daß am Donnerstag, den 10. Juni, von 9 bis 10 Uhr, Professor Gottroff von der Univ.-Hautklinik in Tübingen...

Blick in die Gemeinden

Zum Brand in Oberkollbach Am Dienstag den 3. Juni brach, wie schon kurz gemeldet, im Gasthaus und Bäckerei zum „Lamm“ des Georg Stöhringer in Oberkollbach ein Schadenfeuer aus...

Minnersbach, Waldmeister und Gemeinderat Anton Friedrich Calmbach ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Berneck, Unserem Bericht über die Wiederaufforstung in unseren Wäldern tragen wir ergänzend nach, daß über 100 000 Pflanzen neu zu setzen wurden...

Halterbach, Ein nach hier eingewandter Mann wurde wegen Schwarzhandels in Haft genommen. Untertalheim, Dieser Tag ist der älteste Einwohner unseres Dorfes, der 86 Jahre alte Waldschütz Johannes Scherrmann, gestorben. Der Tote war auch im Bezirk Nagold, wozu Untertalheim bis zur Auflösung des Kreises Nagold gehörte...

Der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft gibt zu erheblichen Besorgnissen Anlaß. Die lange Arbeitszeit, der starke Verschleiß an Kleidern und die gesunkene Kaufkraft des Geldes werden zur Zeit nicht mehr durch die gebotene bessere Ernährung aufgewogen...

Die Lösung der Landarbeiterversorgung ist mit dem, dem Arbeitsamt derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln nicht durchführbar. Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Unterbringung und Versorgung mit Kleidern und Schuhen spielen hierbei eine große Rolle...

In weiten Kreisen scheint nicht bekannt zu sein, daß das Arbeitsamt auch statistische Aufgaben zu erfüllen hat. Die für alle Besatzungszonen vereinheitlichte Statistik der Arbeitsämter dient dem Kontrollzweck vielfach als Unterlage für wichtige soziale und wirtschaftliche Entscheidungen...

Thomast Dankbar und froh zeigen wir die Geburt unseres Kindes, eines gesunden, kräftigen Jungen an. Rolf Schmid und Frau Ruth, geb. Adolph, Calw, den 3. Juni 1948.

Wildberg, 3. Juni 1948. Am 21. Mai ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Wilhelmine Huber, geb. Rath im Alter von 73 Jahren nach kurzer Krankheit von uns gegangen. Wir haben sie am 21. Mai zur letzten Ruhe gebettet. Herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, dem Kirchenchor und den Ehrenträgern, sowie für die Kranzspenden und für das zahlreiche Gelächter zur letzten Ruhestätte. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritz Huber mit Kindern, Wildberg, Kurt Pühhemann und Frau, geb. Huber, mit Kindern (Weil am Rhein), Robert Ammann und Frau, nebor, Huber, (Basel, Schweiz) und Verwandte.

Mindersbach, 1. Juni 1948. Mein lieber Mann, unser guter Vater

Friedrich Calmbach ist am 21. Mai nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen. Für alle Liebe, die er während seiner Krankheit und wir bei seinem Hinscheiden erfahren durften, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, für den Gesang des Kirchenchors und den ehrenvollen Nachruf des Herrn Bürgermeisters Keck, für die Kranz- u. Blumenpenden und allen denen, die ihn das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Die Gattin: Lina Calmbach, nebst Kleinm., in Kinders Hoss (in Rufiland verm.), Maria und Helmi und allen Angehörigen.

Calw, den 2. Juni 1948. Unerwartet rasch verschied am 30. Mai im Alter von nahezu 76 Jahren unsere liebe Mutter und Großmutter Frau Lina Graf geb. Schmid.

Wir haben sie am 2. Juni in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für Kranz- und Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen aller Hinterbliebenen: Fam. Wilhelm Graf.

Calw, 2. Juni 1948. Allen Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Fran Berta Wetzel geb. Härdter am 25. Mai gestorben ist. Wir haben sie am 1. Juni zur letzten Ruhe gebettet. Gleichzeitige sagen wir für die trostreichen Worte des Herrn Dekans, sowie für die vielen Kranzspenden und das Geleit auf ihrem letzten Gang unseren herzlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen: Ernst Wetzel.

Alzenberg, 1. Juni 1948. Mein lieber Mann, unser treu- besorgter Vater, Schwieger-, u. Großvater Ulrich Großmann Holzhauer ist am 23. Mai im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, sowie für die Begeleitung zur letzten Ruhe- stätte sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders dankbar sind wir für den geistlichen Trost, dem Chor, sowie den Herren Ehrenträgern. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin: Christine Großmann, Famil., Eugen Beck, Familie Adolf Lehmann mit Enkelkindern.

nod Tounach, 31. Mai 1948. Hotel Hirsch Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 26. Mai im Alter von nahezu 75 Jahren unser lieber, herzlichster Vater, Schwiegervater u. Großvater

Adolf Andler, Hotelbesitzer. Wir haben ihn am 23. Mai zur letzten Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verlust, für alle dem leuten Entschlafenen gewidmeten Ehrungen und Blumenpenden sprechen wir unser aufrichtigsten Dank aus. In tiefer Trauer: Adolf Andler mit Frau, Helmut Andler mit Frau und Söhnen.

Rohrdorf, 30. Mai 1948. Unsere liebe Tochter und Schwester

Maria Sticker ist am 10. Mai nach längerem Leiden im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen. Wir haben sie am 12. Mai zur letzten Ruhe gebettet. Allen, die ihr während ihrer Krankheit so viel Liebe erwiesen haben, sowie für den geistlichen Trost, dem Kirchenchor, für die Blumenpenden und allen, die ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir ein herzlichliches Vergeltung. In tiefem Leid: Die Eltern: Johannes Sticker u. Frau Maria sowie die Geschwister.

Stellenangebote Kräftiger Junge, der Lust hat, das Bäckereihandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintriften. Junge, der schon 1 oder 2 Jahre im elterl. Betrieb gelernt hat, bevorzugt. Wer, sagt die Geschäftsstelle des S. T. Calw. Emalierer, tüchtiger, findet dauernden Platz bei schöner Arbeit. Wenn Arbeit zu Hause möglich, kann eventl. elektr. Öfen und Sonstiges gestellt werden. Angebote u. C. 4960 an S. T. Calw. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Haus und Landwirtschaft gesucht. G. Gaiser, Untere Mühle, Stammheim

Werbliche Arbeitskräfte zu möglichst baldigem Eintritt für saubere, leichte Arbeiten in Dauerstellung (Nähe Calw) gesucht. Ang. u. C. 4956 an S. T. Calw. Für unsere Filiale Hirsau suchen wir zum Eintritt auf 1. Juni oder später mehrere Hilfskräfte für leichte Arbeiten. Vorzustellen bei Gustav Kling, Hirsau, Liebenzellerstr. 9, Schmidt & Brückmann, G. m. b. H., Pförzheim, Bleichstraße 84-86.

Haushälterin von älterem Herrn (Kriegsverwehrt) sofort gesucht. Später Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter Postfach 10, Schömberg, Kreis Calw. Mäocnen für Küche und Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Familienschluß und gute Behandlung zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Hilde Dingler, Calw, Bahnhofstraße 18. Junges Mädchen m. einiger Kenntnis der franz. Sprache für Schreibmaschinenarbeit gesucht bei gutem Gehalt und französischer Verpflegung. Hauptvermittlung der franz. Kinderheim, Bad Liebenzell, Hotel Germania.

Tausch / Geboten

H-Sommermantel f. Gr. 1.80 sowie H-Schube, Somm. Gr. 43, neuw., ge. H-Ringenmantel, Ausk. etc. die Gesch-Stelle des S. T. Calw. H-Wintermantel, neuw., Herren- klasse, neu, bl. u. weiss Herren- pullover, ges. guter, Mähmasch. 1- oder 1/2-schichtig, Ausk. erteilt die Geschäftsstelle d. S. T. Calw. Mantelstoff, 3 m, ges. Zimmer- billett, Hans Gall, Calw, Alt- burenstraße 29. Federbett, kompl., gesucht Diwan, Angew. u. C. 4931 an S. T. Calw. PKW-Außerverdeckstoff, 3,60 m, erztel., doppelt gemastert, evtl. noch 6 Volt-Autobatterie, ges. H- oder D-Fahrrad, neuw., kpl. Angew. u. C. 4632 an S. T. Calw. H-Fahrrad: oes. D-Fahrrad, Ausk. Geschäftsstelle des S. T. Calw. Fahrradmantel, 26x200, Draht, neuw., gesucht Fahrradmantel, Gr. 28x170, Wulst Stiefel (Motorradschneidstiefel), neu, Gr. 43, drollische Sohle, neuw., ges. ebensolche Gr. 41, Ausk. erteilt die Geschäftsstelle d. S. T. Calw.

H-Halbschube, braun, Gr. 45; ges. Fahrradbereifung, 26x200, kompl. Ausk. Gesch-Stelle S. T. Calw. Pumps (Wildleder), Gr. 39; hrz. gesucht Herrenstiefel, Gr. 42. Anseh. u. C. 4633 an S. T. Calw.

Verschiedenes

Das ABC in der Gymnastik. Herzliche Einladung zu meinen Gymnastik-Vorführungen ergibt an alle Freunde und Interessenten meines Arbeitsgebietes. Samstag den 12. 6. 48. 17.30 Uhr, „Zum Löwen“, Nagold, Elisabeth, Oppermann, Gymnastik-Lehrerin. Verloren am 1. Juni auf d. Weg Iselhausen-Unterschwandorf, vor- mittags zw. 11 und 12 Uhr ein Kiepermantel. Ausgeben geg. gute Belohnung auf dem Bürgermeisterrat Iselhausen. Gefunden wurde a. d. Straße von Unterjettingen nach Nagold ein Geldbeutel mit 100.-M. Inhalt: Ein- gangsansprüche können beim Bürgermeisterrat in Unterjettingen gemacht werden. Wohnungssucht Eine in Sulz am Neckar geräum. 3-Zimmerwohnung, in Stadtmitte. Suche in Calw od. Hirsau gleichw. Wohnung. Angebote u. C. 4637 an S. T. Calw. Leiter eines Nahrungsmittelwerkes sucht in Calw für sofort gut möbl. Zimmer. Ang. an Hengel u. Co., Calw, Basismanshale, etc. Opel, PKW., 2 Liter, 4800cc, prima erhalten, verkauft oder tauscht gegen kleineren Wagen. Dasselbe wird ein Pritschenwagen, etwa 40-50 Ztr. Tragkraft, und zwei Betonfahrräder abgeh. Reinhold Bausser, Kalkwerk, Nagold, Telefon 339.

H-Halbschube, Gr. 44, neu oder neuw., im Tausch gesucht. Ange- bote u. C. 4635 an S. T. Calw. Herrenfahrrad, gut erh., ges. Radio (Wechselstrom). Angebote unter C. 4636 an S. T. Calw. Alte Atteferkamera, möglichst 30 / 50 cm, auch reparaturbedürftig und ohne Objektiv, zu kaufen oder tauschen gesucht. Dieter Birk Gebrauchsgüterhändler, Nagold, Waldweg 14. Heuwender abzugeben. Angebote unter C. 4641 an S. T. Calw. Sägebrennholz, 4 Meter, abgeh. Angew. u. C. 4610 an S. T. Calw.

H-Halbschube, braun, Gr. 45; ges. Fahrradbereifung, 26x200, kompl. Ausk. Gesch-Stelle S. T. Calw. Pumps (Wildleder), Gr. 39; hrz. gesucht Herrenstiefel, Gr. 42. Anseh. u. C. 4633 an S. T. Calw.

Geschäftliches Volksbank Nagold einzigt. Gem. m. beschr. Haftung. Aus gegebenem Anlaß wird um Einlieferung der

„Heimarbeitbüchsen“ zwecks Entloerung gebeten. Wegen Betriebsferien ist mein Textilwarengeschäft, Bahnhofstr. 23, und die Tausch- zentrale, Marktstraße 20, vom 14. Juni bis 28. Juni geschlossen. Christian Schwarz, Nagold.

Fruchtsäfte gibt ab Richard Weiß, Hirsau.

Telephon-Anschlüsse: Darlehenkasse Engelbrand Wir sind unter Nr. 243 Neuen- burg an das Telephonnetz ange- schlossen. Gauden u. Weibrecht, Maurer- meister, Engelbrand. Wir sind unter Nr. 243 Neuenburg an das Telephonnetz angeschlossen.

Tiermarkt

Zuchstete, 4 1/2-jähr, Blauschimmel, tauscht geg. gleichalt. Wallach, Ausk. d. Gesch-St. S. T. Calw. Kuh, 13 Wochen trächtig, ver- tauscht geg. ein Stück Schleich- vieh. Joh. Keck, Aichbalden, Kreis Calw. Zuchttier, schönes, 1 1/2-jährig, tauscht gegen gut, etwa 12 Ztr. schweren Schafstier, evtl. geg. Nutz- oder Fabrikah. Paul Ruffe, Althausen. Kalbin, trächtig, tauscht gegen ein Stück Schafstier. Michael Rentschler, Feldeshauer, Schmalh. Ziege, jung, hochträchtige, zu ver- kaufen. Ausk. erteilt die Gesch- Stelle des S. T. Calw. Lötterschwein, schönes, auch zur Zucht geeignet, abgeh. Ferner abgeh. 1 1/2-jähr. Rind. Dasselbe Heu oder Stroh gesucht. Ausk. Geschäftsstelle d. S. T. Calw. Ein schöner Wurf Hunde (Rotweiler, ohne Papiere), acht Wochen alt, steht zum Verkauf bei Mertha Bartsch Witwe, Sim- mersheim. Schöne Zuchttauben, blau-schwarz, und Schuchwalwe setzt dem Verkauf aus. Ausk. erteilt die Gesch-äftsstelle des S. T. Calw.